

Hier ist eine Zusammenfassung der Predigt zum 1. Advent 2025:

Hauptthese: Die Advents- und Weihnachtszeit weckt eine tiefe menschliche Sehnsucht nach Frieden. Dieser Frieden ist nicht primär als globaler Weltfrieden zu verstehen, sondern als ein innerer Frieden, der durch die Verbindung mit Jesus Christus entsteht und sich dann auf das persönliche Umfeld und letztlich auf die Welt auswirkt.

Zentrale Punkte:

1. Weihnachten und die Sehnsucht nach Frieden:

- Die Weihnachtszeit löst in uns eine tiefe Sehnsucht nach Wohlbefinden, Frieden und Ruhe aus, die oft im Alltag vermisst wird.
- Diese Sehnsucht macht Weihnachten so besonders, kann aber auch stressig werden, wenn wir sie erzwingen wollen.

2. Frieden als universelles Gut und biblische Verheißung:

- Der Friedensnobelpreis würdigt das hohe Gut des Friedens und zeigt gleichzeitig, wie umkämpft er ist.
- Biblische Prophezeiungen (Jesaja 700 v. Chr.) beschreiben den kommenden Messias als "Friedensfürsten", der dauerhaften Frieden bringen wird.
- Die Geburtsgeschichte Jesu (Lukas) bestätigt diese Verheißung: "Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden in den Menschen".

3. Die wahre Bedeutung von Frieden in meiner Welt:

- Trotz Jesu Anwesenheit seit 2000 Jahren gibt es keinen globalen Weltfrieden. Dies deutet darauf hin, dass die biblische Botschaft den "Frieden in meiner Welt" oder "Frieden in den Menschen" meint.
- Es geht um inneren, emotionalen Frieden, nicht nur um den oft schwer erreichbaren äußeren, rationalen Weltfrieden.

4. Innerer Frieden als Ursprung äußeren Friedens:

- **These 1:** Äußerer Frieden entsteht durch inneren Frieden. Der Prediger erzählt von seiner persönlichen Erfahrung, wie Sorgen um ein Bauprojekt durch das Gespräch mit Gott in inneren Frieden verwandelt wurden, der sich auch auf seine Gedanken im Auto auswirkte.

- **These 2:** Innerer Frieden ist trotz äußerem Chaos möglich. Paulus schreibt den Philippern, dass Gottes Friede, der unser Verstehen übersteigt, unsere Herzen und Gedanken bewahren wird, wenn wir mit Jesus Christus verbunden sind.

5. Miteinander statt Nebeneinander:

- Ein Schlüssel zum inneren Frieden ist die enge Verbindung mit Jesus ("connected sein"), nicht nur ein Nebeneinanderherleben.
- Dies ist vergleichbar mit einer Ehe oder einer Zusammenarbeit in der Schule: "Miteinander" führt zu einer völlig anderen, erfüllenderen inneren Erfahrung als "Nebeneinander".
- Eine "Herzensbeziehung" zu Jesus ist entscheidend, nicht nur eine "Amtsverbinding".

6. Elemente des inneren Friedens durch Gott:

- Innerer Frieden entsteht, wenn wir wissen, dass jemand die Kontrolle hat und wir uns getragen, geborgen und zugehörig fühlen. Dies vermittelt ein Gefühl von Heimat.
- Gott bietet diese Geborgenheit an, die auch inmitten von Chaos erlebt werden kann.

7. Die Rolle des gegenwärtigen Jesus:

- Göttlicher Frieden entsteht nicht durch eigene Anstrengung, sondern durch Gottes Hilfe.
- Dieser Friede kommt vom auferstandenen und regierenden Jesus, der größer ist als alle Angst und Zweifel, und nicht nur vom bedürftigen Kind in der Krippe. Das Jesuskind erinnert uns an den Himmelskönig.

8. Göttlicher Friede ist die Anwesenheit Gottes:

- Göttlicher Friede ist nicht die Abwesenheit von Angst, sondern die Anwesenheit Gottes.
- Dieser innere Friede kann dann als Geschenk an andere weitergegeben werden und so äußeren Frieden in die Welt tragen.

Aufruf: Die Advents- und Weihnachtszeit lädt dazu ein, diesen Frieden zu suchen, zu leben und sich mit Jesus, dem Friedensbringer, zu verbinden, um selbst ein Friedensbringer zu werden.

Predigt zum 1. Advent 2025

Weihnachtslehrer, die lösen in uns was aus oder da spürt man was innen drin, weil sie, glaub eine Sehnsucht von uns Menschen widerspiegeln, die ganz tief in uns drin ist.

Und wenn wir solche Bündeln sehen, da wird man sich am liebsten dazu stöhnen.

Ein wenn man dann merken Ja, da ist ein Wohlsein, der Schnee rieselt, da ist ein Friede, da ist eine Ruhe äußerlich und innerlich.

Vielleicht wird deshalb Weihnachten auch so gesucht und so intensiv gesucht, dass es schon bald wieder stressig wird.

Aber dass man immer wieder oder möglichst oft diese Sehnsuchtsmomente erleben, diese Momente, wo unsere innere Sehnsucht gestühlt wird.

Wir wissen alle, das ist nicht Alltag.

Weihnachtszeit ist was ganz Besonderes.

Und solche Momente auch.

Ich hab euch ein Bündel mitgebracht von einem Preis, so schaut der aus, ist der Friedensnobelpreis.

Der wird jährlich verliehen in Oslo für Männer und Frauengruppen, die sich besonders für Frieden einsetzen, für dieses Miteinander, das in uns ein Gefühl auslöst, wo die Menschen Ja, da ist gut sein.

Er muss verliehen werden, weil es oft eben nicht so ist.

Dieser Alfred Nobel hat 1895 ihn gestiftet, wo er gesagt Das ist mir so wichtig, da gebe ich Geld dafür aus.

Eine Medaille.

Dieses Jahr hatten die Maria Corina Machado bekommen, weil sie sich für Frauenrechte und für Demokratie in Venezuela einsetzt.

Frieden ein hohes Gut, ein hoher Wert.

Deshalb wird er so gewürdigt, deshalb wird er gesucht.

Vielleicht ist er aber deshalb immer wieder so umkämpft.

Frieden, das war schon immer ein Thema und wird immer ein Thema bleiben.

Wenn wir uns an Weihnachten und die erste Weihnachtsgeschichte und die biblische Weihnachtsgeschichte erinnern, dann merken wir Weihnachten hat auch ganz viel mit Friedenstunend.

Etwa 700 vor Christus schreibt ein Prophet, der Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt.

Er wird die Herrschaft übernehmen. Wer ist denn das? Wie heißt der denn?

Man nennt ihn wunderbarer Ratgeber, starker Gott, ewiger Vater, Friedensfürst.

Er wird seine Herrschaft weit ausdehnen und dauerhaften Frieden bringen.

Endlich Weihnachten das ganze Jahr.

Der Frieden hängt nicht nur an einer Stimmung oder an einer Zeit oder an Liedern.

Gottes Reich Jesu Herrschaft hat sich ausgebreitet über die ganze Welt ausgezehnt.

Aber Frieden, was Meint der Schreiber damit?

Ein anderer hat geschrieben direkt über die Geburt Jesu.

Es war Lukas, der Arzt, der hat genau recherchiert, wie sich das zugetragen hat.

Und das sind die bekannten Worte.

Es begab sich zu der Zeit, die wir dann an Heiligabend lesen.

Und der schreibt im zweiten Kapitel Vers 11 und 14 heute ist für euch in Bethlehem der

versprochene Retter zur Welt gekommen.

700 Jahre später hat sich's erfüllt.

Lukas bestätigt und er Es ist Christus, der Herr.

Ehre sei Gott im Himmel, denn er bringt der Welt Frieden.

Endlich einer, der Welt Frieden macht, oder?

Aber warum ist er dann nicht da, wenn Jesus schon seit 2000 Jahren unterwegs ist?

Sind wieder weit weg, selbst in Europa vom Weltfrieden, Freunde, weil es nicht um den Weltfrieden geht, sondern Frieden in meiner Welt.

Es betrifft die innere Welt, aber auch mein direktes Umfeld.

Eine bessere Übersetzung von diesem Vers 14 heiß Herrlichkeit, Gott in der Höhe und Friede auf Erden in den Menschen, Frieden in den Menschen.

Und ich glaube, um die Ebene geht es an Weihnachten.

Frieden geht nicht um die große ganze Da haben wir ganz wenig Einfluss drauf.

Das müssen wir den Mächtigen, den Regierenden, den Größenwahnsinnigen überlassen.

Aber ich kann auf meine Welt schauen.

Der äußere rationale Frieden oft schwierig, aber innerlich emotional.

Ja und dazu lädt uns die Advents und Weihnachtszeit ein.

Und deshalb wollen wir noch den Blick auf diese zweite Ebene machen.

Und da habe ich so paar Thesen mitgebracht.

Das ist auch die Ebene, die uns wirklich noch existenzieller betrifft als den Weltfrieden.

Und ich behaupte äußerer Frieden entsteht durch inneren Frieden.

Äußerer Frieden entsteht durch inneren Frieden.

Ich habe das erlebt Anfang November, bin nach Ischl gefahren und rund um ein dumm äußerlich.

Bei mir war es laut, Mein Herz war unruhig.

Ich habe noch so ein kleines Bauprojekt rund ums Haus, da geht es um ein paar tausend Euro, aber ich weiß noch gar nicht richtig, wie ich es finanzieren oder machen soll.

Aber das sollte heuer noch sein.

Und ich hab mir Sorgen gemacht, wem kommt es da und verschiebt man es doch Und wie viel kann ich selber tun?

Und ich war von meiner Jungschar total aufgeregt.

Und dann habe ich lachen müssen innerlich, weil ich plötzlich angefangen habe, mit Gott darüber zu reden.

Und dann ist mir aufgefallen, wie viel größer mein Himmel vor dir ist als meine Probleme mit dem Geld oder das Geld, das ich nicht hab. Aber Gott hat es doch.

Und er weiß schon, wo das herkommt.

Er weiß, wann die Hütten fertig sein wird und er sieht schon das Datum, wann alles beglichen ist.

Und ich habe so richtig gemerkt, wie ein Friede kommt.

Und ich mich hab richtig freuen können, dass ich so einen hab, einen Papa im Himmel, der sich um euch kümmert.

Und plötzlich ist er äußerlich in meinen Gedanken.

In dem Auto ist viel ruhiger geworden.

Innen drin hat sich was verändert, das sich nach außen ausgewirkt hat.

Innerer Frieden ist trotz äußerlichem Chaos möglich.

Innerer Frieden ist trotz äußerem Chaos möglich.

Es ist eine ganz neue Erkenntnis.

Das hat Paulus schon damals den Philipper geschrieben.
Und da geht es um die Freude vorher über Jesus. Freut euch über Jesus.
Dann wird Gottes Friede, der all unser Verstehen übersteigt, eure Herzen und Gedanken bewahren, weil ihr mit Jesus Christus verbunden seid.
Genau das habe ich erlebt in dem Moment, wo ich bei meiner Autofahrt enger mit Jesus connected habe.
Auch emotional habe ich gemerkt, wie er mein Herz und meine Gedanken bewahrt hat.
In diesem Kind sein, beim Vater ankommen oder dort sein.
Ich muss mir gar nicht über so viel Gedanken machen und Stress machen.
Ich bin eh in gute Hände. Da ist einer, der wartet mit offenen Armen.
Aber ich habe das Gefühl, oft in der Advents und Weihnachtszeit und im ganz normalen Alltag gehen wir so nebeneinander mit Jesus.
Nebeneinander statt miteinander ist was anderes.
Das erlebe ich auch als Ehepaar.
Ob man nebeneinander herlebt oder miteinander Qualitätszeiten hat, spürt sich völlig anders.
Innen drin ist was völlig anders. Oder auch bei euch Schüler.
Ob man nebeneinander sitzt und lassen wir mal Ruhe oder ob man miteinander eine Aufgabe löst, ein Projekt macht, ist ein völliger Unterschied.
Es spürt sich total anders.
Ab und zu gibt es Zeiten, da darf man nicht miteinander arbeiten.
Ihr wisst das.
Wann geht da, wo der Lehrer wissen, was du drauf hast und nicht der Nachbar oder ihr gemeinsam.
Aber grundsätzlich miteinander statt nebeneinander.
Vielleicht ist das so ein Motto für eure Advents und Weihnachtszeit.
Miteinander statt nebeneinander macht einen großen Unterschied.
Ich muss mich auch immer wieder fragen mit meinem Amt als Jugendreferent.
Ist es eine Zweckgemeinschaft oder ist eine Herzensbeziehung mit Jesus?
Habe ich so eine Amtsverbindung oder ist es eine Herzensfreundschaft.
Es gibt ja viele Ämter in der Kirche, aber das Amt soll helfen, damit Jesus Gräser wird in mir und für andere.
Was braucht es für inneren Frieden?
Ich habe da so fünf Stichwörter entdeckt für mich. Es braucht Kontrolle, Sicherheit, Geborgenheit, Zugehörigkeit und irgendwie ein Gefühl von Heimat oder das löst ein Gefühl von Heimat aus.
Das heißt Innerer Frieden haben wir dann, wenn wir wissen, dass jemand die Kontrolle hat.
Innerer Frieden hat ganz viel mit dem zu tun, wenn ich mich getragen habe, geborgen, weiß.
Und ich hoffe, du kennst dieses Gefühl. Das ist so eine bärige Umarmung.
Ich hoffe, du kennst es.
Und wenn wir so solche Menschen haben und solche Momente und so eine Gottesfreundschaft, wo wir das immer wieder erleben dürfen, dieses Gefühl umarmt zu sein, dann erlebt man das selbst dann, wenn wir nicht nur in die Sonnenuntergänge schauen oder aufs Meer, dann ist es sogar möglich, wenn rundum ein Dumm das Chaos tobt, weil in dem Moment ich so emotional dabei bin. Geborgen, getrost, getragen.
Das wünsche ich dir so sehr, dass der das immer wieder gelingt.
Ganz besonders in der Advents und Weihnachtszeit, ganz besonders mit dem, der auf

diese Welt gekommen ist mit Jesus.

Bei mir ist manchmal das Feuer am Abend, wenn es knistert, wo ich das erleben darf.

Aber auch Gebetszeiten mit Jesus.

Fassen wir nochmal Äußerer Frieden entsteht durch inneren Frieden.

Das stimmt auch. Und inneren Frieden entsteht durch göttlichen Frieden.

So schön, dass ich das nicht machen muss alles selber, sondern dass Gott mir hilft.

Der, der außerhalb von diesem ganz normalen Wahnsinn ist, was wir oft Alltag nennen oder Advents und Weihnachtszeit, er bringt da was.

Einer der Matze, das wünsche ich dir, das habe ich für dich.

Connect immer wieder mit mir und du darfst und wirst es erleben.

Dieser göttliche Frieden.

Da denke ich jetzt nicht an das kleine Kind in der Krippe, Das ist selber noch so bedürftig, das muss selber noch befriedet werden von den Eltern.

Da denke ich an den jetzigen Jesus.

Dem Jesuskind in der Krippe, dem sind ein paar Menschen gefolgt, der Handvoll, die Hirten, die Waisen und seine Eltern, dem Messias Jesus, dem Zimmermann von damals, von dem wir lesen in der Bibel, dem sind Tausende gefolgt.

Aber dem Auferstandenen und dem Aufgefahrenen Jesus, dem folgen hunderte Millionen.

Und das ist dieser Jesus, der diesen Frieden machen kann, weil er größer ist als alle Angst, größer als alle Zweifel, als alles, was uns so unruhig macht.

Und der kleine Jesus in der Krippe erinnert uns an den an den Himmelskönig, an den Jesus, der regiert.

Das klingt doch nach Weihnachten, oder?

Göttlicher Friede ist nicht die Abwesenheit von Angst, sondern die Anwesenheit von Gott.

Was für eine Chance, was für ein Geschenk.

Und Und wenn uns das gelingt, immer und immer wieder, nicht nur in der Advents und Weihnachtszeit, sondern das ganze Jahr über, dann ist es sogar so, dass dieser innere Friede, mein innerer Friede, äußeren Frieden in diese Welt bringt, dann haben sogar andere noch was davon von meiner Umarmung mit Jesus, von meinen Friedensmomenten, weil ich das dann ganz normal anderen weitergeben darf und andere das ganz normal und automatisch gespüren.

Die Advents und Weihnachtszeit lädt dich und mich ein, diesen Frieden zu suchen, diesen Frieden zu leben, indem ich mich mit diesem Friedensbringer connecte und indem ich dann selber Friedensbringer sein darf.

Gott helfe uns dabei. Amen.